



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Verlohrne Schaaf/ Das ist: Fasten-Exhortationes

Todtfeller, Christoph

Cölln, 1688

Exhortatio XVIII. Das bekehrte Schäflein/ wircket rechtfertige Frucht der heylsamben Buß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46743](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46743)

leidiget. Sie hat ihren König her / und siehe vor dein heilsame
gleichwohl noch bey dem Leben ges Buß / vor seinem blutigen An-
lassen : du hast deinen König gar gesich: / und sage mir / was ich
umb das Leben gebracht. Schau dich morgen fragen werde.
wie du ihn hast zugericht / komm

EXHORTATIO XVIII.

Sicut ovis ad occisionem.

Isai. 53. v. 7.

Wie ein Schaaf zur Schlachtung.

Das bekehrte Schäflein / würcket rechtfertige
Frucht der heilsamen Buß.

I. **W**ie ein Schaf zur
Schlachtung. a
Von wem redet
der Prophet fraget der Ca-
merling auß Noerenland : de te,
an de alio: b redet er von ihm
selber / oder von einem an-
dern ? O mein liebes Schaff-
lein ! Von dir hätte Er reden
sollen. Du bist das Halsbrich-
tige Schaaf / welches auff die
Schlacht-Banck / was sage ich
auff die Schlacht-Banck? wel-

ches auff das Rad / auff den
Scheiter-Hauffen / auff den ver-
fluchten Berg Gelboe / in dem
Staub Sodomä / und in dem
Aschen Somorrhä solte geleget
werden. So hat sich aber dein
Schäffer darauff gelegt : und
damit die Welt sehe / daß er an
statt deiner lige / so hat er sich in
deine Bildnuß verstell / und wie
ein Schaaff auff die Schlacht-
Banck gelegt.

II. So komme nun her / und
siehe vor dein heilsame Buß in
sein

a. Isai. 53
v. 7

b. Act. 1
8. v. 34

sein blütiges Angesicht / und sage mir 1. was hat dir sein heiliges Haupt / der Schatz-Kasten aller Wissenschaft und Erkandnuß Gottes gethā? c. Du hättest sollen eine güldene Cron / corona exultationis, d und ein Frieden-Creutz auff diesem Haupt seyn. So bistu ihm worden ein stacheltes Storch-Nest / voller Schlangen / dann du hast dich / wie ein spiziger Dorn-Busch zusammen gestochten / 72. Finger-lange Stachel / deren jedweder das Leben genommen / wenn Er nit zugleich Gott gewesen / bis auff die Wurzel des Hirns hinein getrieben. O du undanckbares Vieh! ist das der Danck / das Er von dem Tag seines ersten Aufgangs vom Vatter / durch die ganze Ewigkeit / bis auff diese Stund / so fleißig / so treuherzig / so sorgfältig an dich gedacht? Er hat dich lassen bitten durch sein H. Jungfraw Gertrudem / du woltest ihm nur einen einzigen Dornern Stachel auß seiner Hirn-Schale herausziehen / e Das ist / du woltest deinen hartnäckigen Verstand unter dem Gehorsamb des Glaubens umb Christi Willen gefangen nehmen: hastes aber nit gethan. Wann ein einziges Hüncklein eines danckbaren Gemüts in dir

geklümmert hätte / so hättest du ihm nicht einen / sondern alle Stachel die ganze dornere Cron auß seiner Hirn-Schale heraus gezogen / und an dero statt sein Allerheiligstes Haupt mit Rosen und Diamanten gekrönet / dann durch sein H. Jungfraw Mechilde f hat Er dir sagen lassen / das du so viel köstliche Perlein und Edelgestein in dein göttliche Cron setzest / so viel du teuflische Anfechtungen / in / und umb seinem Nahmen überwündest: das hastu aber auch nicht gethan. O du undanckbares Schäflein / solle dir nit das Herz bluten / und vor Herzenweh die Ohnmacht gar zum Herzen schlagen.

III. Kom her du undanckbares Vieh / siehe noch einmahl in dein blütiges Angesicht / und sage mir 2. was haben die zwey Crystalline Planeten / die zwey Fenster der Liebe / seine allerheiligste Augen gethan? Der Augapffel dieser Augen bistu gewesen: dann wer dich antastet der tastet meinen Augapffel an / sprach Er Zacharia 2. g Der einzige Augen-Trost / die Freude und das Licht dieser Augen bist du gewesen; Er hat dich als wie das liebe Kind in seinen Augen getragen; h so bistu ihm aber worden zu einem

c. Colof.
2. v. 3
d. Eccl. 1
v. 11

f. L. 4.
Revel. 27

e. L. 4
Revel. c.
15

g Zach.
2. v. 8

h. Ier. 24
v. 6

nein Augenweh. Schau wie du ihm beyde Augen hast zuge-
 richt? Schau/wie beyde Augen
 geschwollen mit Blut unterlof-
 fen / blau und gelb geschlagen.
 Ach wie weh ist meinen
 Augen / spricht Er : k mein
 Augesicht ist geschwollen
 vor weinen / meine Augen-
 läde seind versticket / & lamē
 oculorum meorum non est
 mecu, I un das Liecht mei-
 ner Augen ist nit bey mir.
 Freylich woll mein allerliebster
 Jesu / ist das Liecht deiner Augen
 nicht mehr bey dir / dann das
 Liecht und Trost deiner Augen /
 das einmahl so liebe Schaaf ist
 davon geloffen / und hat dir zum
 Danck beyde Augen verbunden /
 und den Deckel seiner Boshheit
 darüber gezogen.

IV. O du undanckbares
 Schaaf ! ware dir nicht gnug /
 daß Er so bitterlich über Jerusa-
 lem Luc. 19. m so wehmühtig
 über Lazarum / Joan. 11. n so
 Herzinniglich über dich selbst
 Matt. 26. o geweinet / und also
 geweinet / daß Er deinetwillen
 in diebus carnis suæ, p in den
 Tagen seines Fleisches /
 mehr denn drey und sechsig
 tausend bitter und heisse Zäh-
 er vergossen ? O du undanckbares

Schaaf ! der verlorne Sohn
 darff gleichwoll seinem Vatter
 noch unter die Augen treten :
 der Sohn des ewigen Vatters
 fallet drey-mahl nider auff sein
 heiliges Angesicht / und weinet
 also tieff in die Erden hinein /
 daß Er seine Augen nicht mehr
 zu dem Vatter im Himmel hin-
 auff schwingen darff / sonderu
 muß mit dem klagenden David
 sagen: projectus sum à facie o-
 culorum tuorum, q umb mei-
 nes Schäfleins Willen
 bin ich von deinen Augen
 verstoffen / schaw wo du sein
 heiliges Angesicht hast hinge-
 bracht.

V. O du undanckbares
 Schaaff! alle deine Zäh-er hat Er
 von deinen Augen abgestrichen :
 Du hättest ihm hinwidrum
 die Augen trösten / und alle seine
 Zäh-er abstreichen sollen: So hast
 Ihme zum Danck mehr und
 mehr Zäh-er herauf getrieben. O
 du undanckbares Schaaff! Da-
 vid und Jonathas / die zwen ver-
 liebte-Herzen weineten mit-
 einander bitterlich / aber
 David am allermeisten ;
 r Und wär kein Wunder: dann
 David war der Knecht / Jona-
 thas der Herr. Zum Denck-
 zeichen ihrer Lieb / sollen sie die
 Zäh-er auß ihren Augen in ein
 irr.

i Thron.
3 v. 45

k Job 16
v. 17

l. Pgl. 47
v. 11

m. Luc. 19
v. 41
r. 10. 11
v. 31
o. Mat. 26
v. 40
p. Heb. 5
v. 7

dp sal 50
v. 23

r. 1. Reg.
20. v. 41

irdisches Geschier gefasset / und tieff in die Erden vergraben haben, daß wenn ja beyde Herzen voneinander scheiden / zum wenigsten das Blut der Herzen / das ist / die Zähler ihrer Augen als ein Pfand der Liebe beyeinander bleiben solten. Kom her du undanckbares Schäßlein / schaw Jesus dein holdseeliger Jonathas / Jesus dein Gott und Herr / hat in dem irdischen Gefäß seiner Menschheit 3000. heisse Zähler beyeinander; du bist der Knecht / du hast am allermeisten weinen sollen / Kom her und gieß deine Zähler auch darzu. O du undanckbares Vieh! über dein Franckes Kind / über dein verstorbene Lieb / über dein Elend und Haus-Creuz / weinest du oft / daß dir die Augen vergehen / über den Sohn GOTTES der vor Leid und Herzenweh drey und dreyßig Jahr über dich also geweinet / daß Er ihm fast beyde Augen aufgeweinet / kanstu nicht ein Hand voll Wasser zusammen bringen. Ey schäme dich ins Herz hinein / klage darüber mit dem Propheten / wie die Drachen / s und traure wie die Straussen.

VI. Kom noch besser her mein armes Schäßlein / siehe noch einmahl in sein blütiges Angesicht / und sage mir / was hat

dir der Milch und Hönig küsse : lucus distillans, t der trieffen. 1. Cant. 4. v. 11
 de Hönig. Seim / sein Rosen voller Mund gethan? Ach wie hat mancher Engel; ach wie haben Cherubim und Seraphim; ach wie haben alle neun Chör die Engel so Herz-instendiglich einen einzigen Kuß von diesem Mund erwartet! aber; nusquam Angelus apprehendit; v so hätte er aber keinen Engel an seinen Mund gelassen. Semen Abraham, ein arme Bauren-Braut / der elende Mensch saget nur ein Wort: osculetur me osculo oris sui, x Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes / und tragt auff das einzige Wort den lieben Kuß darvon / also daß alle Engel den Korb / der Mensch allein den Braut-Ring / und die Vermählung mit Gott durch einen Kuß überkommen. Ach du undanckbarer Mensch! hättest du nicht deinen Mund widerumb an seinen Mund setzen / und ihme auß herzlicher Gegenlieb auch einen Kuß geben sollen? Aber / osculam mihi non dedisti, y Ich bin in dein Haus kommen / spricht Er / und du hast mir keinen Kuß geben. Du hast ihm woll einen gegeben / aber einen andern / als Er dir gegeben! Du hast ihm einen Kuß

1. Mische. 1
v. 8

x. Cant. 1
v. 1

y. Luc. 7.
v. 24

Ruß gegeben / und mit dem Ruß
hast ihn in die Hand seiner Fein-
den / umb dreyßig Silberling !
(Ach wäre Er dann nit mehr
werth?) dahin gegeben.

VII. O du undanckbares
Hertz! einen stößigen Ochsen
schähet Gott / des stöß halbens
umb dreyßig Silberling :
z ist dann der Sohn Gottes/
Jesus dein Herr und Gott /
nicht mehr denn eines stößigen
Ochsen werth! Absolon der böse
Dub weget das Haar seines
Hauptes nach dem Königl.
Gewicht umb zwey hundert
Silber Sichel. aa

z. Exod.
21. v. 32

aa. 2. Reg.
14. v. 20

Ist dann der Sohn Gottes
nicht umb ein Haar besser / ja
umb 170. Silber Sichel gerin-
ger / und wohlfeiler als das stin-
ckende Haar des laufigen Abso-
lons? zwey hundert tausendmal
tausend und fünf und zwanzig-
mal hunderttausend hat Da-
rius der König Alexandro dem
grossen umb seine Frau Mutter/
und beyde Töchter paar auffge-
zehlet: und du darffs sagen: Quid
vultis mihi dare? bb was

bb. Matt.
26. v. 15.

wolt ihr mir umb den
Sohn Gottes geben? wolt
ihr mir zwanzig geben?
so hättest du sie genom-
men; wolt ihr mir zehen

geben? so hättest du sie ge-
nommen; wolt ihr mir
fünff geben? cc so hättest
du sie genommen; quasi vile
mancipium in potestate e-
mentium posuit. spricht
Hieronymus: gleich wie ei-
nen leibeigenen Knecht hast
du ihn von seinen Feinden
schähen / und nach ihrem
Belieben den Rauffschil-
ling auff seinen Kopff le-
gen / und schlagen lassen!
was hätte dein Jesus genom-
men / und hätte dich darumb
gegeben? Er hätte nicht dreyßig
tausend genommen; Er hätte
nit dreyßig tausendmal tausent ge-
nommen. Er hätte nicht alle neun
Chör der Engeln genommen;
Himmel und Erden hätte Er
nicht genommen; und du gibst
ihn so spott wollfeyl dahin / und
gibst ihn noch mit einem Ruß /
in die Hand seiner Feinden da-
hin!

cc. Hier.
in c. 26.
Maer.

VIII. O du undanckbares
Hertz! du hättest ihm sollen einen
Ruß geben / und als einen lieben
Sohn seinem himmlischen Vate-
ter übergeben / und sagen: dd
quem oculus fuero ipse est, dd
den ich küsse / der ist es / den
du in Tag deiner Krafft /
ee in der Zierden der Hei-
ligen /

dd. Marc.
14. v. 44

ee. Psal.
109. v. 2.

R 2 ligen/

ligen / vor dem Morgen-
stern auß deinem Leib ge-
zeigt hast. ff Der istis/den
du mit deinem heiligen
Oel zu einem König über
Himmel und Erden gesal-
bet/gg und zu einem Rich-
ter der Lebendigen und
Todte gesetzet hast. Der istis/
den du durch deine grosse
Liebe / damit du uns gelie-
bet hast / hh zu uns arme
Menschen von deinem hei-
ligen Thron gesendet hast.
ii Du hättest ihm sollen einen
Kuß geben / und mit dem Kuß
als einen HErrn aller Engeln /
den lieben Engeln übergeben /
und sagen : Den ich küsse /
der istis / der uns armen Men-
schen den süßen Kuß gegeben
hat ; kk Der istis / der auch
uns armen Menschen /
umb der Seeligkeit Wü-
ten/die wir erben zu dienst-
baren Geistern gemacht
hat ; ll der istis / den der HErr
aller HERRN / an seiner
rechten in dem himmli-
schen / zu einem Haupt ü-
ber alle Engel / über alle
Fürstenthumb / Gewalt /
Macht / Herrschafft / und

alles was genennet mag
werden/mm in dieser und
in zukünftigen Welt ge-
setzet hat. nn Du hättest ihm
sollen einen Kuß geben/ und mit
dem Kuß / als einem lieben
Sohn / seiner werthen Mutter
übergeben/ und sagen : Den ich
küsse/der istis/ oo den du ei-
ne Jungfraw empfangen / eine
Jungfraw gebahren / und nach
der Geburt eine Junfraw ver-
blieben ; der istis/ der die gros-
se Ding gethan / pp dem
er ist mächtig / und sein
Nahm ist heilig ; qq der istis/
der sein Rinck unter de in
Haupt gelegt / mit der
rechten umbfangen / und
dich über alle Thör der Engel er-
höhet hat/das dich von mi
an selig sprechen alle Ge-
schlecht. rr

ix. Einen solchen Kuß hät-
test du Ihm geben sollen ; So
hastu Ihm aber an statt des Kuß
mit deiner Gottsmörderischen
Faust in seinen allerheiligsten
Mund dreißig harte Maul-
streich / und zum Überfluß hun-
dert und zehn Backenreich in
sein Christmildestes Angesicht
gegeben. O du undanckbare
Handhastu an dreißig Silber-
ling nicht gnug gehabt / hättest
du

ff Psal. 88
v. 21gg. Acor.
10. v. 22hh Ephes.
2 v. 4ii Ioan. 3
v. 4kk. Cant.
2 v. 1ll Hebr. 1
7. 14mm. Col
2. v. 18nn. Eph.
1 v. 22oo Luc. 1
Matt. 1pp. Luc. 1
v. 2. v. 18qq. Cao.
8. v. 3rr. Luc. 1
v. 18

du dir noch 30. darzu legen lassen; warumb gibstu Ihm 30. Maulstreich dafür? Ey du Gottloser Mensch! darffest du die ewige Wahrheit darffstu den Herrn aller Herren / darffstu den Sohn des lebendigen Gottes / der von seinen Feinden Zeugnuß hat / daß Er wahrhaftig / und den Weeg Gottes in der Wahrheit lehre; ss Darffest du die ewige Wahrheit dreyßigmahl auff das Maul schlagen? Ist das der Danck / daß Er seinen heiligen Mund umb deinetwegen so oft auffgethan? Ist das der Danck / daß Er seinem himmlischen Vatter so viel gute Wörter umb deinetwillen gegeben? Ist das der Danck / daß Er in den Tagen seines Fleisches / cum clamore valido & lacrymis, tt mit so starkem Geschrey / und flehen vor dich gebetet / und geopferet hat? Ist das der Danck / daß er seinen lebendigmachenden Mund / auff deinen todten Mund geleet / & spiraculo vitæ, vv und dich mit dem Geist des Lebens angeathmet?

X. Ey du undanckbares Herz! wann du einem ehrlichen Mann / will nit sagen ein gesalbtes oder gecrontes Haupt / nur einmahl auff das Maul geschla-

gen / so kostet es dein Leib und Leben: Dann auff das Maul schlagen / ist so viel als einer Lügen beklagen / so will aber ein ehrenliebendes Herz tausendmahl lieber in seinem Staub / und Aschen unter der Erden schlaffen / als sich lassen auff das Maul schlagen / und einer einzigen Lügen straffen; kanstu sagen / O du trewloses Schaaß / daß dir dein Herr und Gott / Jesus dein getrewer Hirt einmahl vorgelogen? hat Er dir etwas versprochen / das Er dir nit trewlich gehalten hat? Er hat versprochen / zu dir vom Himmel herab zu steigen: *inclinavit caelos, & descendit; xx* den Himmel hat er gebogen / und ist zu dir herab gestiegen. Er hat versprochen sich in ewigwehrender Lieb mit dir zu vermaalen: *tanquam sponsus procedens de thalamo suo. yy* Wie ein Bräutigam ist Er auß seiner Schlaßkammer her auß gegangen; Er hat versprochen dich als wie ein Kind / in seinem Schoß und auf seinen Händen zu tragen: *in manibus meis descripsi te, zz* Gar auff seine Hände hat Er dich geschrieben. Warumb darffstu ihn dann Lügen straffen / und also vermessen / und unverschäm̄ auf das Maul schlagen.

ss. Mat.
22. v. 19

tt. Hebr. 1
7. 7

vv. Gen. 2
7. 7

xx. Psal.
7. v. 10.

yy. Psal.
18. v. 3

zz. Mai.
49. v. 15

XI. O du undankbarer
Mensch! Jeroboam der Kö-
nig hat seine Hand wider
den Propheten des Herrn
bey dem Altar aufgerecket/
und die Hand verdorret /
dass Er sie nicht wider kunt
zu ihm ziehen. ^{aaa} Du hast
deine Hand wider den Herrn
selber auffgehebet / und gethan/
was Job gesagt : tetendit ma-
num suam aduersus Deum ,
& contra omnipotentem ro-
boratus est. ^{bbb} Wider
GOTT hast du deine
Hand aufgestreckt ; und
wider den Allmächtigen
der dich gestärcket. Ey soll
deine Hand an deinem Leib blei-

ben/ und nicht verdorren / noch
verfaulen an deinem Leib ?
Si dextra manus tua scanda-
lizat te ; ecc so dich dein
rechte Hand ärgert / so
hawe sie ab / und werff sie
von dir ; die rechte und lin-
cke / beyde Hand haben dich ge-
ärgert ; Ey hawe beyde ab / und
werff sie in die äufferste Finster-
nuß / damit sie weder Sonn
noch Monn mehr anblieke / und
also deiner rechten Hand / und
zugleich der Bosheit deiner
Händen in Ewigkeit vergessen
werde / dann es ist ja besser / dass
eines deiner Glieder verderbe /
als das der ganze Leib in
das ewige Verderben
geworffen werde.

ccc. Mat
5. v. 30

Reg 1)
v. 4

bbb-Iob.
25. v. 20



EX-